



Fornara startet mit Bauarbeiten für neue Zentrale und Werksverkauf

Taunusstein (ut). Auf dem Gelände „Orlener Stock“ in Taunusstein starten die Bauarbeiten für die neuen Unternehmenszentrale und den Lagerverkauf von Fornara, ein etabliertes mittelständisches Import- und Handelsunternehmen für Fach- und Lebensmittelhandel. Bürgermeister Sandro Zehner und Fornara-Geschäftsführer Christoph Mika haben sich vor Ort ein Bild vom Baubeginn gemacht.

Zu Beginn hart von der Corona-Krise betroffen, passte das seit 70 Jahren in Taunusstein ansässige Unternehmen sein Geschäftsmodell schnell auf die neuen Rahmenbedingungen an – mit Erfolg. Statt Kurzarbeit expandierte Fornara seinen Lagerverkauf für hochwertige Lebens- und Genussmittel nach Wiesbaden, Aschaffenburg und Frankfurt – u.a. in Kooperation mit 360°BBQ, eines der größten Grillgeschäfte Deutschlands – und baut jetzt auf mehr als 11.000 Quadratmetern ein größeres Lager sowie Büros und neue Räume für den Lagerverkauf.

Das erschlossene, aber bislang noch nicht entwickelte, Gelände im Gewerbegebiet Orleener Stock war Teil der ehemaligen Fläche der ET GLOBAL/Expotechnik. In enger Zusammenarbeit mit der StaTa GmbH, einer hundertprozentigen Tochter der Stadt Taunusstein, gelang der Ankauf des Geländes.

Jetzt liegen die Baugenehmigung und alle finanziellen Zusagen vor und die Bagger beginnen mit den Bauarbeiten für das neue Hauptquartier. „Kreativer Unternehmergeist, Weitsicht und die nötige Portion Mut: Wir sind stolz auf das Traditionsunternehmen Fornara, das sich nach über 70 Jahren in Taunusstein in kürzester Zeit und unter widrigsten Umständen erfolgreich neu erfunden hat“, so Bürgermeister Sandro Zehner und ergänzt: „Vor allem freuen wir uns sehr, dass Fornara



Spatenstich am Orleener Stock (von links): Geschäftsführer Christoph Mika, Natalia Mika, Bürgermeister Sandro Zehner, Hans Mika. Foto: Stadt Taunusstein

sich mit dem Neubau der Zentrale langfristig für den Standort Taunusstein entschieden hat.“ Laufen die Arbeiten nach Plan, soll im April 2022 der Umzug von Wehen nach Orlen anstehen. Der Verkauf könnte dann im Mai starten.

Geschäftsführer Christoph Mika hatte zu Beginn der Pandemie ebenfalls Soforthilfen und Kurzarbeitergeld beantragt, nachdem das Kerngeschäft – die exklusive Belieferung von Gastrozulieferern, Tourismusbetrieben und Händlern – praktisch zum Erliegen kam. „Uns wurde schnell klar, dass sich der Zustand nicht bald ändern würde und wir brauchten eine Lösung. Wir haben zunächst angefangen, Produkte vom Lastwagen aus zu verkaufen und auf Social Media auch Endkunden anzusprechen“, so Mika. Danach begann der professionelle Lagerverkauf in Tau-

nusstein Wehen. Das funktionierte so erfolgreich, dass das Unternehmen nicht nur alle Mitarbeiter halten und die Soforthilfen zurückzahlen konnte, sondern zu Beginn des zweiten Lockdowns im November 2020 eine Zweigstelle in Wiesbaden und im April 2021 in Aschaffenburg eröffnet hat. Mika macht deutlich, warum er die Zukunft seines Unternehmens in Taunusstein sieht: „Die Stadt ist verkehrsgünstig angebunden in der Rhein-Main-Region und mit der Nähe zum Flughafen Frankfurt ideal für den internationalen Handel.“ Das Areal im Orleener Stock biete die perfekte Basis für ein nachhaltiges Unternehmenswachstum mit dem eingespielten Team. „Und nicht zuletzt ist der Untertaunus meine Heimatregion, in der ich gleichzeitig arbeiten, aber auch wunderbar im Grünen leben kann“, so Mika.